

so bei disem aigen geschicht, der hoffnung der herr sich so vil Incommodieren und selb begertter massen befinden werde, bitte ich dienstlich seinem herren Son [dem Landschreiber der Freien Aemter, B e a t J a k o b I. Zurlauben] solches auch beizeitten notificieren<sup>2</sup>, Jnmassen auf den hern ich mich verlassee und Jme [dem Landschreiber] nit schribe. Sonst hern landtvogten [der Freien Aemter, Peter I. B l u m e r] betreffendt, habe ich mich mit hern landtschreibern dessen verglichen, das man deswegen bemelten heren nit Incommodieren sonder gar wol und wie sich gebürt continuieren wollen, darumb nichts ermangeln soll und weil der herr alle tag botschafft schliesse Jme ich ein par briefli bei, eines unbeschwert noch Muri das ander nach Zürich verschaffen zulassen, Uebrigis alles und vil auf unsere Zusammenkunft [in Muri]".

"Der R ä b m a n ist Zuo Steinhusen Nechtig ubernacht gsyn Kombt hut umb 7 Uhren hiehär den 22ten Novembris [1645]".

- 1) Zurlauben, Schneeberger und Reding kamen dann tatsächlich am 8. November 1645 als Gesandte der VII in den Freien Aemtern reg. Orte - VIII Alte Orte ausg. BE - mit Zwyer zusammen, um abzuklären, welche Rechte der Gerichtsherr von Hilfikon, der obgenannte Zwyer, zu Sarmenstorf besitze, s. AH 60/75 sowie AH 124, 59-60.
- 2) Beat II. Zurlauben sandte vorliegenden Brief, wie einer von ihm angebrachten Adresse entnommen werden kann, an seinen Sohn, Landschreiber Beat Jakob I. Zurlauben, weiter. Aufgrund einer von Beat Jakob I. Zurlauben beigefügten Adresse muss angenommen werden, dass dieser das Schreiben dann wieder an seinen Vater retournierte.

---

Original, Siegel zerstört. Glosse und Dosualnotiz von Beat II. Zurlauben. AH 82, 189-190

1636 Januar 13., Luzern

A

SCHREIBEN VON JESUIT RUDOLF JONINGER AN [ALT] AMMANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT] BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

---

"Es hatt mir der herr landtamman vor etwas wenig zeitten durch meinen lieben herren vetteren Balthasarum P f i f f e r Seinen lieben Sun H e i n r i c u m [II. Zurlauben] vetterlich Commendiert, dessen ich mich nit wenig erfrewt, Weil ich daraus des herren landtammans Confidenz, und gutes vertrauen auf mich spüren müessen. hab mir also auff das fleissigest lassen angelegen Sein erstlich den Selbigen [d.h. Heinrich II., der von 1635 bis 1636 am Jesuitenkolleg in Luzern studierte] Seinem mir wol bekanten und geneigten Kost-

herren zu überantworten, und zu befehlen; als dan auch Seinem Profect und geschicklichkeit nach in die Jenige schul zu helfen, in welcher er hoffentlich wurde können mit nuz und frucht weiter fort kommen. Nemblich in den Syntax. Es hat mich aber mein gfasste hoffnung von dem knaben gar nit betrogen, weil er dermassen in der schul gegen seinem praeceptore, und doheim gegen seinem kostherren und mitgesellen wol verhältet, das Jederman allerseits, wol Zu frieden, und ein grosse hoffnung, es werde ein mal ein Solcher man aus im werden, welcher unserem lieben vatterlandt wol werde bekummen. So ist er über das gesundt, hat auch, wie er mir sagt, gar keinen mangel an einigem ding; ist gar gern hie; allein ist er noch etwas melancholisch und furchtsam, welche beide stuck aber algemach in im werden verbessert werden. Die notwendigen bücher hat er bei dem buchhandler [in Luzern] genommen, wie er selber dem herren vattern wirdt Zu schreiben. Endtlich, und welches das fürnembst, ist er frum und andechtig, do her er schon in der Prob der bruderschaft unser lieben Frauen [=Marianische Kongregation], und inskünfftig gar wirdt [als Sodale] einverleibet werden. hat also der herr vatter sich billich ab im Zu erfrewen, und got darumb zu dancken, den ich in, den Sun mit Sampt dem herren vatteren in sein gnedigen schuz und schirm befehle."

---

Original, Siegel abgefallen - AH 82, 191

61

1623 Juni 24., Poitiers

A

SCHREIBEN VON [GARDEHPTM. FRANZ] ZURLAUBEN AN KONRAD [III.] ZURLAUBEN, "CAPP.<sup>NE</sup> D'UNE COMPAG.<sup>IE</sup> DES GARDES SUISSSES DU ROY [LUDWIG XIII.]", AM HOFE

---

"Croyant que le porteur de la presente aura l'honneur de Vous Rencontrer en chemin Je n'ay Voulu menquer a Vous tesmoigner derecheff le singulier Contentement qu'a Reçeuue toute Vostre Compagnie entendant Vostre Arrivee & la desirant tres heureuse & fortunee non seulement pour Vostre prosperité [et] le bien de la Patrie [- Konrad III. Zurlauben gehörte der Gesandtschaft an, welche die kath. Orte nach Frankreich entsandt hatten -]<sup>1</sup>, mais aussy pour les Payements & meilleur Ordre pour L'advenir d'icelles. Ce que esperant de Jour en Jour non moins que Vostre heureuse Veue Nous Vous soubhaitons de Dieu tout bonheur ...

J'ay eu une lettres de Change de ... [1000] Livres & ... [600] Livres d'avance